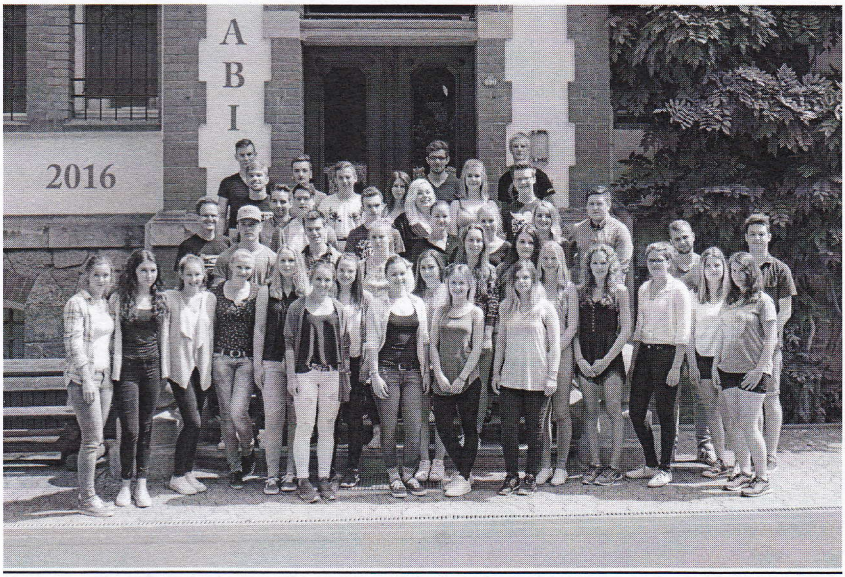
Nr. 20 Juni 2016

Niedersächsisches Internatsgymnasium

Bad Harzburg Notizen

Unsere Abiturienten



12g, Tutor Herr Weber:
Jonas Arkenstedt, Antonia Bokeloh, Jil Sophia Buchholz, Luis Calderón Degener, Stine Dobrick, Kolja Follak, Finn-Ole Gertler, Joshua Heister, Henrieke Koch, Urs Lohfink, Eva Martin, Jana Rode, Isabelle Stutrucker

12n, Tutor Herr Wulfes:
Jannis Backhaus, Timo Bartsch, Pascal Berger, Arne Ehlers, Christopher Gebhardt, Kevin Lang, Henrik Meyer, Svenja Müller, Franziska Nüsse, Verena Nüsse, Fabian Preis, Melissa Schiffer, Wiebke Schuster

12s, Tutor: Herr Hoffmann
Julian Andrae, Mathis Balthasar, Amelie Bothe, Sina Dolata, Kim Kathrin Drabik, Annika Elbl, Celina Fischer, Johanna Lange, Vanessa Scharf, Laara Schillaneck, Julia Sievers, Paula Spoerer, Elisabeth Vollmer, Lara Zimmer

Geleitwort

Liebe Schüler, Eltern, Mitarbeiter und Lehrer,

wie den meisten von Euch/Ihnen bekannt ist, gehen zum Ende diesen Schuljahres vier Kollegen, die über 30 Jahre lang am NIG tätig waren. Einer davon bin ich, der seit einiger Zeit die NIG-Notizen zusammenstellt. Da hält man natürlich Resümee, schaut sich noch mal um und vergleicht auch: Wie war Schule vor 30 Jahren – war sie besser oder schlechter? Um es gleich zu sagen, weder das eine noch das andere trifft zu; sie war nur anders.
Der Aufwand insgesamt ist größer geworden, Eltern stellen z.T. hohe Forderungen an die Schule, Kollegen fühlen sich mitunter überfordert, Schüler sind einer enormen Reizüberflutung ausgesetzt, die objektiv belastend für sie ist. Unter diesen Bedingungen entsteht Druck, der allen zusetzt.
Es gibt auch positive Seiten: Manches ist „durchsichtiger" und gerechter geworden, Eltern werden in die Schulorganisation verstärkt mit einbezogen, die Schüler haben heutzutage sicher einen größeren Horizont als früher (der sie allerdings nicht zwingend mündiger macht).
Nach wie vor bin ich der Meinung, dass es nur eine Möglichkeit gibt „gute Schule zu machen" – und die liegt ausschließlich an den Menschen, die daran beteiligt sind, angefangen bei den Reinigungskräften bis hin zum Schulleiter. Kollegen müssen möglichst ohne Druck arbeiten, motiviert sein, menschliche Wärme besitzen, aber auch Konsequenz. Eltern müssen vertrauensvoll mit der Schule zusammenarbeiten und ihren Kindern das geben, was der Unterricht weitgehend nicht leisten kann: Zuwendung, Ansporn und Regeln. Daran sollten alle arbeiten. Ziel der NIG-Notizen ist es unter anderem, zu zeigen, was sich in diesen Bereichen in der Schule tut, denn die kann und darf nicht nur aus Unterricht bestehen, sondern aus Aktionen, sozialem Lernen und vertrauensvollem Miteinander. Auf den folgenden Seiten mehr davon ...
In diesem Sinne wünsche ich allen Spaß beim Lesen, erholsame Ferien und einen engagierten Start in das nächste Schuljahr.

Heyno Herbst

PERSONALIA

Abgänge:
Nach über 3 Jahrzehnten Schule verabschieden wir zum Schujahresende:
Herrn Benz, Herrn Ellner, Herrn Herbst und Herrn Rösl aus dem aktiven Schulddienst und wünschen Ihnen alles Gute für Ihren wohlverdienten (Un)Ruhestand.

Frau Mölle verlässt die Schule für einen mehrjährigen Auslandsaufenthalt.

Unsere Referendarin Frau Kaldune hat ihre Ausbildung bei uns erfolgreich beendet und wird ab dem kommenden Schuljahr in Sachsen ihren Dienst antreten.

Zugänge:
Seit dem 01.02. absolviert Herr Stalljann den letzten Teil seiner Ausbildung zum Mathematik-Physik Lehrer bei uns.

Aktivitäten im vergangenen Schulhalbjahr

Faschingsfeier

Wie in jedem Jahr fand auch in diesem Februar die Faschingsfeier statt.
Trotz anfänglicher Sorgen um die Organisation und Ausführung von Schülern der Klasse 10 kam es dennoch zu einem tollen Zusammentreffen mit viel Spaß der Fünft- und Sechstklässer - die zwei Stunden gingen mit Spielen wie im Flug vorbei und für die richtige Verpflegung war auch gesorgt. Auch wenn es in diesem Jahr nicht zur Wahl des besten Kostüms gekommen ist, waren doch viele kreative und witzige Verkleidungen zu sehen.

Theresa B. (Für die SV)

Für die einige Kinder der Theater- und Radio AG begann das neue Schulhalbjahr mit einem ganz spannenden Nachmittag. Wir durften für ein Vorzeigeprojekt des Landes Niedersachsen tätig werden. Das hieß konkret, wir stellten mit den vorgegebenen Texten die Nominierten für den Preis des Innovationsnetzwerkes Niedersachsen 2016 vor und auch unsere Schule. Also Werbung für beide Seiten. Weiterführende Informationen dazu findet Ihr und auch eure Eltern unter:

http://www.innovationsnetzwerk-niedersachsen.de/

Dort findet Ihr unsere Videos. Wir freuen uns auf Eure/Ihre Nachfragen dazu.

Frau Peinemann

Kooperation mit dem Staatstheater Braunschweig

Theaterbesuch

Die Klassen 5 und 6 waren am 13.01.2016 im Braunschweiger Theater. Wir haben uns das Stück „35 Kilo Hoffnung" angeschaut.

In dem Stück ging es um eine Jungen names David, der mit seinem Großvater gern Dinge erfindet, aber in der Schule sehr schlecht ist; als seine Eltern ihn dann auch noch in ein Internat schicken wollten, geht es nicht mehr schlimmer. Dann sah er das Internat, in das er dann unbedingt hin wollte, als er dann angenommen wurde, war alles wieder gut. Doch als er im Internat die Nachricht bekam, dass sein Großvater schwer krank ist, wollte er sofort zu ihm ... Am Ende wurde aber alles wieder gut.

Das Stück wurde von Anna Gavalda verfasst.

Lena M.

Über unsere Theater - AG

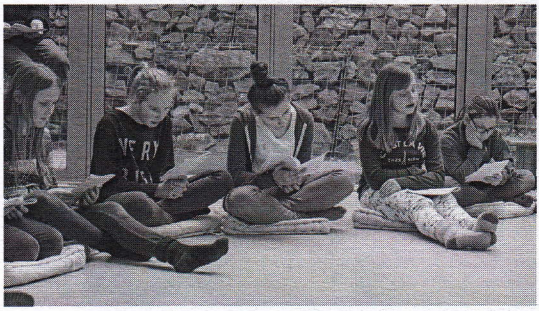
In der Theater-AG sind wir 16 Schüler.

Es ist eine bunte Mischung aus Schülern der 5., 6., 7., 9. und 10. Klasse. Wir sind 5 Jungen und 11 Mädchen.

Unsere AG findet immer montags in der Zeit von 15:15 Uhr bis 16:00 Uhr statt und dies unter der Leitung von Frau Peinemann.

Zur Weihnachtszeit haben wir ein kleines Theaterstück einstudiert und auch aufgeführt. Es war „Der Wirt aus Bethlehem".

Wir beschäftigen uns aber nicht nur mit Theaterstücken, sondern auch mit Einzel- und Zweiervorführungen. Wie zum Bespiel am „Bunten Abend", da waren es Sketche und Gedichte.



Wenn Frau Peinemann mal nicht da ist, übernehmen die „Großen" die Leitung. Dann machen wir meistens Improvisationsübungen, in denen wir Rollen/Charaktere ohne vorgefertigte Texte bekommen und uns den Rest dazu ausdenken müssen.

Lena M.

2-wöchiges Sozialpraktikum Klasse 9

Wie jede 9. Klasse hat auch unsere Klasse dieses Jahr ein zweiwöchiges Sozialpraktikum absolviert.

Hauptschwerpunkt ist hierbei die Arbeit in Berufen, bei welchen die Beschäftigung mit gehandicapten Menschen im Vordergrund steht.

Dennoch geht es weniger um die Hilfe bei der Auswahl späterer Berufe, wie es bei dem Betriebspraktikum der Fall ist, als vielmehr eher darum zu lernen, mit gehandikapten Menschen umzugehen.

Damit ist nicht nur die Arbeit mit körperlich oder geistig Beeinträchtigten gemeint, sondern auch die mit Kranken, Alten oder sozial Gehandikapten.

Zu den meist gewählten Einrichtungen zählten hierbei, zumindest in unserer Klasse, Kindergärten mit Inklusionsgruppen und Krankenhäuser, aber auch Schulen für Kinder mit Beeinträchtigungen, wie die Partnerschule des NIGs, die Schule am Harly, sowie andere

soziale Einrichtungen wie die Tafel und die Werkhöfe Goslar. Normalerweise werden aber auch mehr Altersheim oder Pflegedienste in Anspruch genommen.

Viele haben bei diesem Praktikum gemerkt, wie manche Personen sich schon über Kleinigkeiten freuen und für wie selbstverständlich die meisten ihr „normales" Leben halten.

Natürlich hat man hierbei als Schüler nicht nur den Spaß daran, keine Schule zu haben, sondern auch gewisse Pflichten. Dazu gehörten neben den teilweise längeren Arbeitszeiten auch die Verantwortung, welche man in vielen Berufen zu tragen hat und von welcher viele sehr überrascht waren, dass sie schon eine so hohe tragen mussten.

Außerdem kann man bei einem Praktikum nicht, wie im Unterricht, einfach mal nicht aufpassen oder sich nicht beteiligen, was viele als sehr anstrengend empfinden.

Von dem Sozialpraktikum kommen die Schüler natürlich mit neuen Erfahrungen und neuem Wissen wieder in die Schule.

Die meisten lernen, mit gehandikapten Menschen umzugehen, auf die Handicaps einzugehen und Verantwortung zu übernehmen. Meist trifft man auf sehr freundliche Menschen, welche einem helfen, das Beste aus dieser Zeit zu machen. Auch sieht man bei einem Sozialpraktikum die Vielfalt an Dingen, welche ein Beruf in einem solchen Bereich mit sich bringt, ob im Guten oder im Schlechten.

Zu den schlechten Dingen zahlen einige Erfahrungen, die natürlich in jedem Beruf sind, neben den relativ normalen, aber trotzdem unschönen Sachen in einem Kindergarten oder Altersheim, in welchen die Menschen es z. B. oft nicht mehr rechtzeitig zur Toilette schaffen, dazu zählen auch die Unwilligkeit, Gemeinheit und Lustlosigkeit einiger Mitarbeiter, welche ihrer Gereiztheit zum Beispiel durch nicht so nette Kommentare Luft machen.

Auch hat man in einigen Berufen natürlich mit einigen traurigen Schicksalen zu tun und muss im Rahmen dieses Praktikums lernen, sich mit solchen Thematiken, welche einem bisher noch weit weg erschienen, auseinander zu setzen.

Allerdings ist das Sozialpraktikum natürlich auch dazu da, in gewissen Dingen reifer zu werden und solche Erfahrungen lassen sich auch nicht vermeiden, gerade da sie ein wichtiger Schritt im Leben sind.

Trotz dieser einigen negativen Erfahrungen, die auch nicht alle hatten, sind sich so gut wie alle einig: Ein Sozialpraktikum ist eine unvergessliche Erfahrung, die niemand missen sollte, egal, ob er nun später auch mit Gehandicapten arbeiten möchte oder nicht.

Stine Gerlach

Die Klassen 10 beschäftigten sich in diesem Schulhalbjahr mit **SATIREN** und hier nun ein paar Texte dazu:

Ohne unsere Lehrer hätten wir viel zu viel Freizeit, denn es gäbe ja keine Hausaufgaben, die wir machen könnten. Ohne unsere Lehrer gäbe es ja auch keine Schule und wir müssten nicht mehr so früh aufstehen. Dies könnte dazu führen, dass wir ausgeschlafen aufstehen, was nicht zu verantworten wäre. Außerdem müssten wir auf die abstrakte Kunst in roter Farbe auf unseren Tests und Arbeiten verzichten und was wären wir nur ohne das tägliche Notenkniffeln der Lehrer? (Jan, Ann Sophie)

Der Schüler gehört zu der Art der Faulenzer. Sein natürlicher Lebensraum ist das Klassenzimmer, in dem er bevorzugt schläft, Chaos verbreitet oder als Hauptaktivität Krach macht. Der Schüler kommt in vielen Unterarten vor: die Streber, die Normalos und die unterbelichteten Loser. Hält man alle Gattungen zusammen, so erwachen bei der stärker vertretenden Art der Loser sofort angeborene Instinkte, was häufig zu Mobbing gegen die stärker bemittelte Gattungen führt. Häufig ist eine Rangliste zu finden, die stark vom Preis der Kleidung abhängt. Der einzelne Schüler ist laut, nervtötend und stinkfaul, was im Allgemeinen stark geliebt und bewundert wird.

Zuletzt noch einige Tipps zur artgerechten Pflege: führende Schulpsychologen empfehlen dringlichst, das Wort „Hausaufgaben“ aus dem Wortschatz zu streichen, da dies zu schweren Ausbrüchen mit hoher Verletzungsgefahr führen kann. Die Ausdrücke „Sommerferien „ oder „Freistunde“ eignen sich allerdings ausgezeichnet als Belohnung. (Laura-Marie, Theresa)

Berichte der Klasse 8 über die Müll-Sammel-Aktion vom 27.04.2016

Die Sonne schien blutrot vom Himmel. Die Umweltkatastrophe lag mittlerweile schon 10 Wochen zurück. Der Unfall ereignete sich hier ... hier in Bad Harzburg ...
Als die Müllverbrennungsanlage explodierte und die ganze Stadt von einer giftigen Gaswolke überdeckt wurde, waren schon erste Bereiche evakuiert. Wo man auch hinsah ... alles voller Müll. Nur ein paar kleine-von der Stadt sonderbeauftragte Gruppen probieren dem Einhalt zu gebieten... unter anderem die achte Klasse des Niedersächsischen Internats-Gymnasiums. Mit Atemmaske und modernster Ausrüstung wagten sie sich in das verseuchte Gebiet. Um die Furcht auf Abstand zu halten, sangen sie in der einsamen Stille Mut erfüllte Lieder. Sich der Gefahr bewusst nährten sie sich dem Giftmüll. Mit technischen Greifarmen verlagerte die kleine Gruppe den Müll in eine hermetisch abgeriegelten Behälter, dessen Transport sich Herr Herbst annahm. Schnell lief die Gruppe zurück zum Stützpunkt um den verseuchten Abfall zu sichern. Wie lange wird dieser katastrophale Zustand noch anhalten?!
(Noah)

We don't need no Müll

Müll sammeln, toll. Ich kann mir nicht Besseres vorstellen. Kaum etwas ist interessanter, wie ich finde. Das haben wir daher auch am 27.04.2016 gemacht. Wir, die Klasse 8 von der wunderbaren öko-natur-freakigen Schule. Wir gingen an einem ruinenartigen Haus vorbei, uns war klar was hier passiert sein musste – Trumps Frisur hat das Haus geschliffen. Herr Herbst erfüllte die Rolle des heiligen Sackträgers. Während einige diese Aufgabe ehrenvoll und tapfer erledigten, kümmerten sich andere wiederum um die musikalische Begleitung. Ritter und Barden hatten dasselbe Ziel – die Rettung der wunderschönen Prinzessinnen, namens Bäume. Wir gingen auf einem verwunschenen Pfad, der uns viele Abenteuer bot, ein undefinierbares Objekt versperrte uns den Eingang zum Pfad und schon bald entbrannte eine Epidemie des „Sammelfiebers". Die Ritter bekämpften sich bis auf den Tod, um möglichst viel Müll zu sammeln. Sie begaben sich selbstlos vom Pfad ab und betraten den mystischen Wald, der nur so vor Gefahren wimmelte. Eine der Augenzeuginnen ist noch immer überzeugt, dass sie ein elegantes, regenbogenfarbenes Einhorn entdeckt hatte, wenn auch nur für den Bruchteil einer Sekunde. Als sie davon berichtete, wurde ihr unterstellt im Einfluss von Drogen zu sein, um genau zu sein einen Magic Mushroom gegessen hätte. Rechts von uns befand sich ein Wurmloch zu einer anderen Galaxie, von der Schlagermusik kam, genauer genommen von Helene Fischer. Scheinbar hatte uns jemand in eine Falle gelockt, klug wie wir waren, drehten wir uns um und gingen schnellstmöglich wieder zu unserer wunderbaren öko-natur-freakigen Schule. Ein Erlebnis, was wir so schnell nicht mehr vergessen werden. Nein ohne Witz, wir hatten mehr Albträume davon als von der Mathe-Arbeit. (Celina, Nicole, Blossom)

DAS NIG auf REISEN:

Klassenausflüge und Kursfahrten

Exkursion nach Goslar! (Klasse 6)

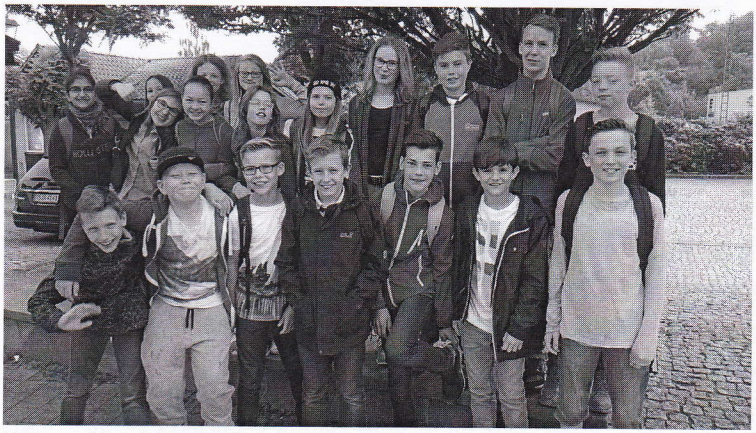
In den letzten Wochen haben wir uns im Deutsch- und Geschichtsunterricht unter anderem auch mit dem Judentum beschäftigt. Um weitere Einblicke in das Leben und das Schicksal der Juden zu bekommen, haben wir an einer Stadtführung in Goslar teilgenommen: auf den Spuren jüdischer Bewohner!

Unser Begleiter führte uns an frühere Wohnorte, Häuser und Plätze, die heute auf den ersten Blick nicht unbedingt mit jüdischen Mitbewohnern in Zusammenhang gebracht werden. Interessant war auch der alte jüdische Friedhof, tauchten dort auf den Grabsteinen doch die Namen auf, die uns beim Stadtrundgang genannt worden waren.

Besonders beeindruckend fanden wir die Schilderung der Auswirkungen der Reichsprogromnacht auf die Juden in Goslar. Die einzelnen Schicksale führten uns einmal mehr die schrecklichen Ereignisse der damaligen Zeit vor Augen!

Zum Abschluss der Exkursion, bevor wir wieder mit dem Zug nach Bad Harzburg fuhren, nutzten wir das schöne Wetter um uns in der Sonne mit allerlei Leckereien zu verwöhnen!

Frau Wurzbacher / Herr Kreßmann



Kanutour der Klasse 7

Viel Glück hatte die Klasse 7 mit dem Wetter bei ihrer Kanutour auf der Oker von Wolfenbüttel nach Braunschweig. Beim Start in Wolfenbüttel musste zunächst unter einer Brücke ein heftiger Regen abgewartet werden, doch dann konnte es wie erhofft losgehen und in Braunschweig schien sogar die Sonne.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten beim wackeligen Einstieg in die Boote, mit der Koordination untereinander und mit dem Lenken der Kanadier-Boote wurden die 4-er Teams der Boote zunehmend sicherer und meisterten den 12 km langen Weg mit viel Freude. Neben dem Spaß an der ungewohnten Fortbewegungsart war die mehrstündige Bootsfahrt auch ein gutes Lehrstück für das Miteinander in der Klasse. Alle waren sich am Ende einig: Eine solche Aktion darf wiederholt werden.

Herr Weber

Schwedenfahrt der Kursstufe 11 2016

Hat Spaß gemacht!

Am Sonntag, den 29. Mai 2016, begannen wir bereits am frühen Morgen unsere Fahrt in Richtung Schweden. Nach langer Planung und einigen Ungereimtheiten bezüglich des Programmes war es nun endlich so weit. Die Stimmung ließ sich als - sagen wir mal - euphorisch beschreiben. Vor uns lagen vier Stunden Busfahrt und eine anschließende Fährüberfahrt nach Göteborg. Die Überfahrt stellte bereits eines der Highlights unseres Schwedenprogrammes da. Einige Schüler entschlossen sich die Zeit auf der Fähre kreativ zu gestalten, andere schienen aufgrund seekrankheitsähnlicher Symptome eher betrübt und antriebslos.

Als wir bei strahlendem Sonnenschein am nächsten Morgen in Göteborg anlegten, folgte sogleich eine Stadtführung bzw. eine Stadtrundfahrt mit unserem Bus. Im Anschluss bezogen wir unser Hotel (naja eher Jugendherberge) direkt im Stadtzentrum Göteborgs. Was wir anschließend am Nachmittag taten, wurde den Schülern selbst überlassen. Ich zum Beispiel habe mich verlaufen :P. Die folgende Nacht war dann – trotz der um 23.30 Uhr bestehenden

Bettruhe - relativ kurz..., auch da wir bereits früh am nächsten Tag in Richtung Åhus an die Ostküste Schwedens fuhren. Die Zeit in Göteborg war meiner Meinung nach ein voller Erfolg. Auf der Fahrt machten wir noch einen kurzen Stopp in einem Elch-Park in Småland, wo wir die Möglichkeit hatten, Elche hautnah zu erleben und im Anschluss auch zu probieren (Elch-Hotdog ist sehr zu empfehlen). Am Abend kamen wir schließlich in Åhus an und konnten dort direkt unsere Unterkunft beziehen. Wir wohnten sehr komfortabel in Vierergruppen in den sogenannten Tipis. Nach dem Abendessen entschlossen sich einige Schüler noch ein wenig Zeit an dem angrenzenden Strand zu verbringen. Natürlich hielten wir uns an das Badeverbot und gingen nur „knietief" ins Wasser. Den folgenden Tag verbrachten wir damit einerseits das sogenannte schwedische Stonehenge anzugucken und außerdem noch nach Ystad zu fahren. Dort hatten wir die Gelegenheit selbständig die Stadt zu erkunden. Den Abend brachten wir anschließend wieder in unserer Unterkunft bzw. am Strand zu. Einige renitente Schüler entschieden außerdem auch des Nachts noch ein kurzes Bad in der Ostsee zu tätigen.

Am letzten Tag vor unserer Rückreise wollten wir ursprünglich eine Fahrradtour machen, dies war jedoch aufgrund sicherheitstechnischer Bedenken nicht möglich. Daher unternahmen wir eine Wanderung durch ein in der Nähe liegendes Naturschutzgebiet. Meiner Meinung nach eine fast gute Alternative. Unseren letzten Abend verbrachten wir neben dem Packen unserer Sachen auch damit ein Lagerfeuer zu entfachen und Marsmallows zu grillen. Die 12stündige Fahrt nach Deutschland am nächsten Tag verlief – wenn man von den zeitlich unpassenden Toilettengängen einiger Mitschüler absah – relativ problemlos. Freitagabend waren wir schließlich - nach einer sehr ausgefüllt und abwechslungsreichen Kursfahrt - wieder in Bad Harzburg.

Besonderer Dank gebührt – im Namen der Kursstufe 11 - an dieser Stelle nochmals den mitfahrenden Lehren. Herrn Hoffmann, der sehr bemüht war die Schwedisch-Kenntnisse der Schüler zu verbessern, Herrn Kirchner, der durch seine kommunikative und humorvolle Art sehr zu einem gelungenen Kursklima beigetragen hat und natürlich Herrn Wulfes, der mir 7 Kronen geschenkt hat.

Simon Z.

Die vom 29.05.2016 bis zum 04.06.2016 verlaufende Kursfahrt nach Prag wurde mit 16 Schülern und den betreuenden Lehrern Frau Mölle und Herr Söder angetreten. Diese Kursfahrt befasste sich mit vielen interessanten Sehenswürdigkeiten Prags, wie der Untergrundstadt von Prag. Außerdem wurde viel auf das Thema 2. Weltkrieg eingegangen, so besuchten wir zum Beispiel die Gedenkstätte des im 2. Weltkrieg zerstörten Dorfes Lidice. Alles in allem wurde diese Kursfahrt als interessant, witzig und positiv empfunden.

Manuel U., Maiko K., Richard S.

Wir berichten auch regelmäßig auf unserer Homepage von unseren Aktivitäten. Ebenso findet man dort noch weitere Fotos:

www.nig-online.de

Die Schule beginnt nach den Sommerferien wieder

am Donnerstag, dem 04.08.2016 um 08:15 Uhr.

Wir wünschen allen erholsame Sommerferien.

NIG BAD HARZBURG

Impressum
ViSdP: W. Eberts
Hrsg: NIG Bad Harzburg

Redaktion: H. Herbst, I. Peinemann
Auflage: 300